



Paste und es ging los teils von oben , teils von unten alles Unnötige zu demontieren.



Der Jüngere der beiden Mechaniker schraubte los, als gäbe es kein Morgen mehr. Bis zu dem Punkt, als er die Wasserpumpe und somit den Zahnriemenspanner einfach so abbauen wollte.

Da habe ich dann sofort eine technische Auszeit angeordnet.

Beide Jungs mit einem Pott Kaffee draußen auf der Bank mittels Tablet und Reparaturanleitung Zahnriemenwechsel auf den Stand der Dinge gebracht, dass wenn die so weiter machen wollten , ein Motorschaden vorprogrammiert sei.

Auch schaltete sich nun der Chef ein, dem es eigentlich nicht passte, dass ich dort in der Werkstatt mit rum schraubte und meinte, ich solle die Jungs mal machen lassen. Als ich bei ihren Gesprächen auf niederländisch mit bekam , was sie weiter machen wollten, schaltete ich mich auf teilweise niederländisch mit ein, was alle drei sehr erstaunte.

Wir legten jetzt die Richtung fest, dass ich zunächst die Steuerzeiten festlegen und stabilisieren sollte, damit die Pumpe gewechselt werden konnte, ohne Schaden.

Das Ganze nahm mich ganz schön mit und mein Kopf rauchte.

Petra nahm mich dann zur Seite und sie beschloss, mich aufs Fahrrad zu setzen und wir fuhren wieder zur Bank an der Waal und nahmen eine Auszeit.

Mir gingen da am Wasser sämtliche Szenarien durch den Kopf. Aber was solls, nun waren wir hier und mussten da durch.

Nach einer langen Weile kamen wir nach dem Abendessen gegen 20 Uhr an der Werkstatt an und der Zusammenbau war schon fast fertig.

Also, wie sagt der Niederländer immer : Coffie is klar.

So gab es zur Begrüßung erst einen Kaffee und wir plauderten ein wenig miteinander. Dabei erfuhren wir, dass der Ältere der beiden in Spelle, unweit von unserem Wohnort, bei Krone, einem großen Landmaschinen Hersteller, gelernt hatte und dort auch seinen Meister gemacht hat. Eine nette Unterhaltung war das und um 20:30 Uhr gingen wir zum Endspurt über.

Wir hatten soweit fast alles fertig, Wasser war auf gefüllt und wir reinigten nun noch den Motor, um zu sehen, ob beim Motorlauf alles dicht ist.

Ich starte den Motor und die Maschine machte einen ohrenbetäubenden Lärm.

Motor aus und Ursache suchen.

Wir fanden sie dann am Auspuffrohr, welches oben am Krümmersammler aufgeschoben wird. Dort hatte der Jüngere der Beiden das Rohr so was von eingeknickt, dass es überhaupt nicht mehr passte. Mist und was nun?

Kein Problem, der Meister ging oben ins Lager und kam mit einem Auspuffrohr von einem Alfa Romeo 164 zurück, aus dem wir kurzer Hand das passende Stück heraus dengelten und neu anschweißten.

Nun war Ruhe im Saal und auch die Pumpe war dicht.

Wir machten dann gegen 22:30 Uhr Feierabend und ich parkte Schnuffi 2 vor der Halle.



Geweckt wurden wir schon früh morgens von einem Hahn in der Nachbarschaft, der bei mir zu Hause kaum Überlebenschancen hätte. Aber was solls.
Ich unternahm dann eine längere Probefahrt und sah, das offensichtlich alles in Ordnung sei.

Unsere Urlaubskasse stark geplündert, überlegten wir nun, ob wir nach Hause fahren oder weiter zur Küste.
Nach langem Hin und Her entschieden wir uns auf Weiterfahrt.

Die ersten 50 Kilometer immer mit einem Ohr am Motor und mit einem Auge auf die Temperaturen bzw. Lichtmaschinen Kontrollleuchte. Auch schaute ich mehrfach nach, ob noch alles dicht ist.

Beim dritten oder vierten Stopp schauten wir ins Internet, wo wir denn jetzt hin fahren sollten, der erste Stopp Noordwijkerhoofd war ja nicht mehr möglich und wir hatten für 01.08 eine Buchung auf einem Campingplatz am Haringvliet.
In Scharendijke auf einem Stellplatz nahe des Brouwersdam wurden wir fündig und konnten sogar online buchen.

Camperplaats Brouwersdam

Das war, so erfuhren wir später von einem Campingplatzbetreiber, der Sache geschuldet, daß viele Familien durch die neuen Corona Maßnahmen nicht in die Niederlande, trotz Buchung, gefahren sind. Denn wer möchte sich und seine Kinder nach dem Urlaub für 2 Wochen zu Hause dann einsperren.
Für die einen schlecht, für uns momentan Gold richtig.